



STAATSSCHULDENAUSSCHUSS

**Fragen der öffentlichen Finanzwirtschaft
insbesondere Stabilisierung
der öffentlichen Haushalte**

Univ.Prof. DDr. Helmut Frisch

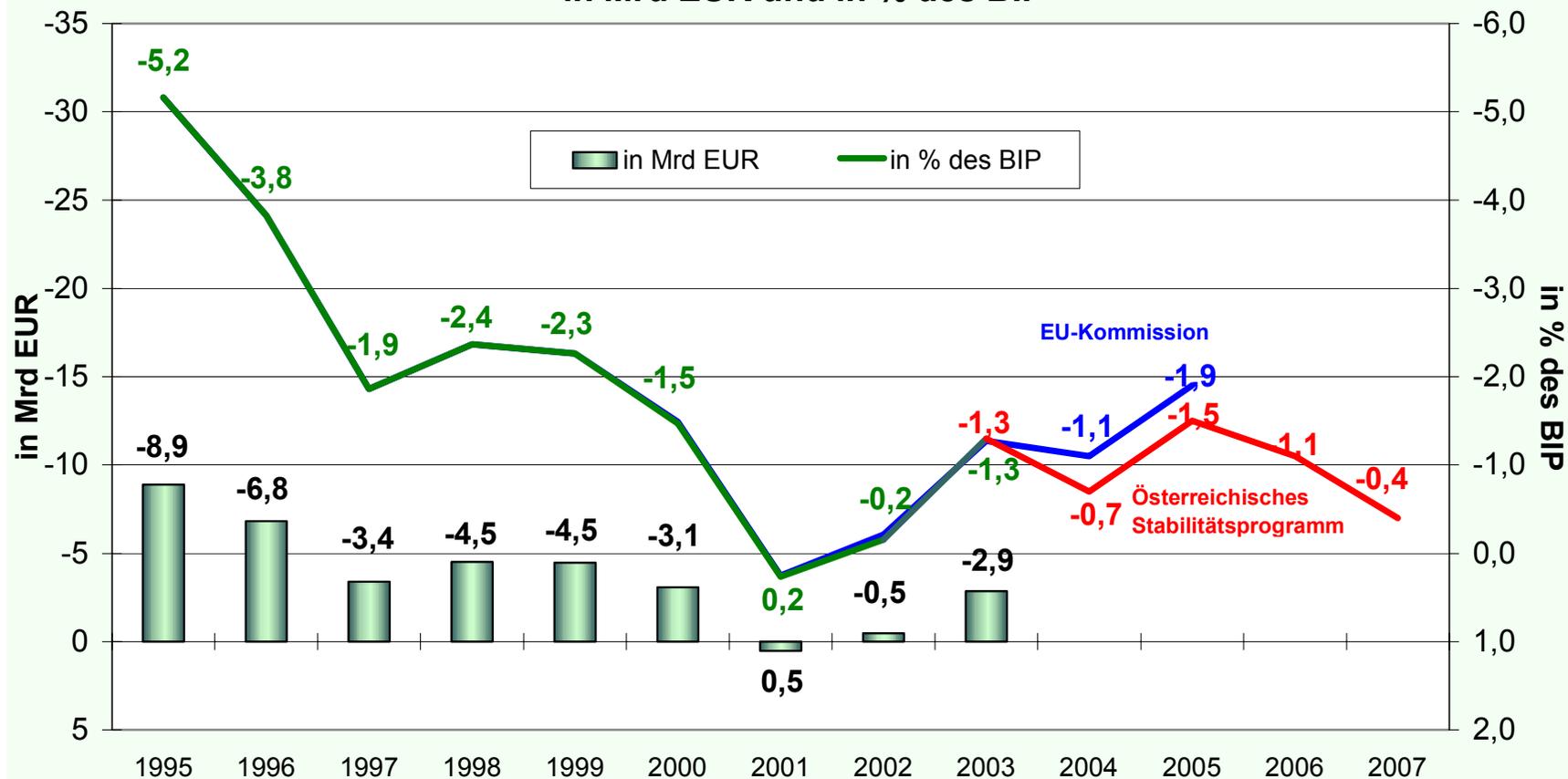
**12. Mai 2004
Österreich-Konvent**

Budgetentwicklung in Österreich

- Ziel eines ausgeglichenen Budgets 2001 und 2002 erreicht (Nulldefizit)
- Seitdem Einhaltung des Konsolidierungspfades infolge anhaltender Konjunkturschwäche und zunehmenden Ausgabendrucks schwierig
- Budgetdefizit Österreichs im internationalen Vergleich niedrig, aber wieder ansteigend
- Öffentliche Verschuldung weiterhin über der 60%-Grenze



Öffentliche Finanzierungssalden laut Maastricht *) 1995 bis 2007 in Mrd EUR und in % des BIP

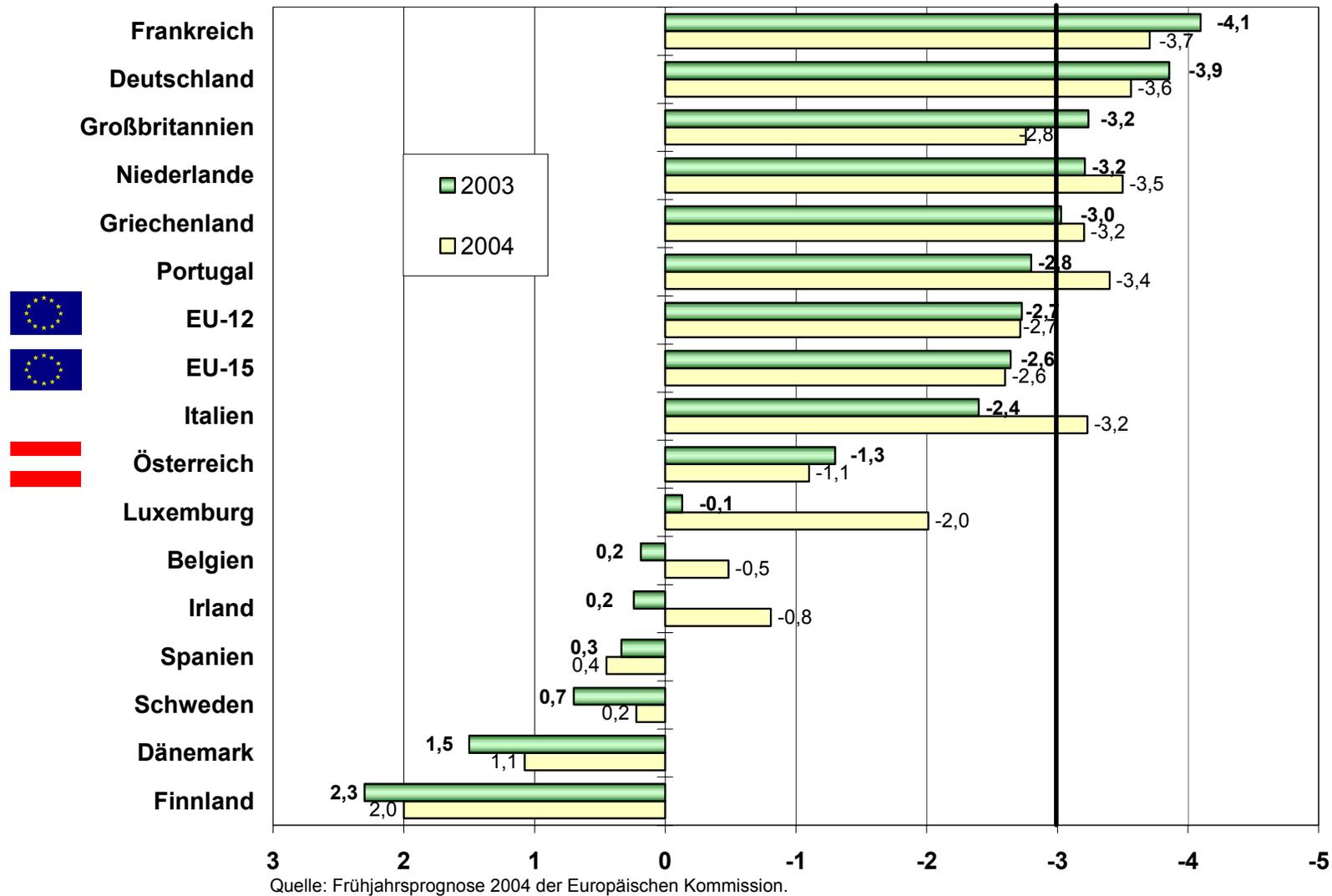


*) Swap-bereinigt.

Quelle: Bis 2003: Statistik Austria; ab 2004: Frühjahrsprognose 2004 der EU-Kommission bzw. Österr. Stabilitätsprogramm vom November 2003.

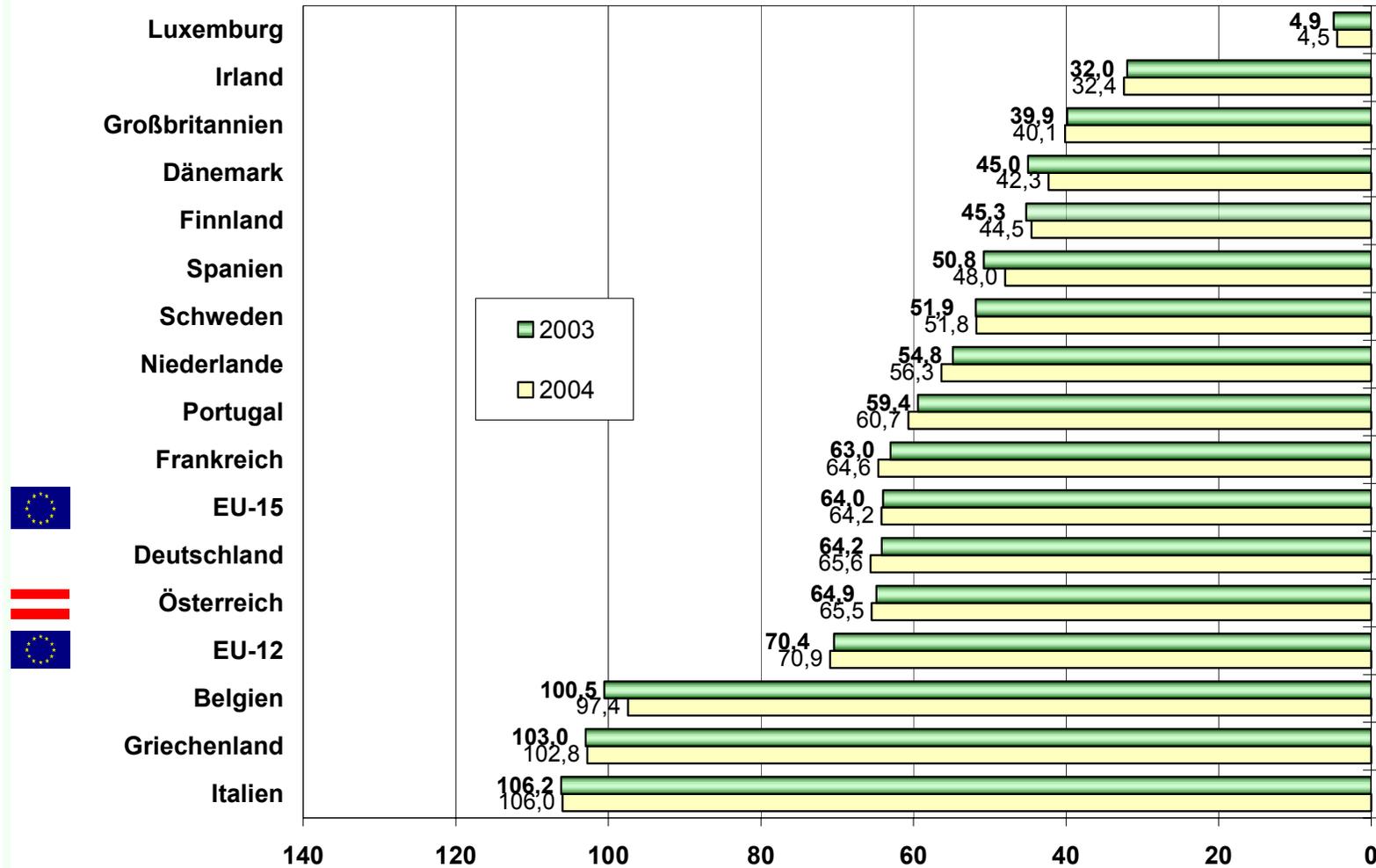


Öffentliche Finanzierungssalden der EU-15 2003 und 2004 in % des BIP





Öffentliche Verschuldung im internationalen Vergleich 2003 und 2004 in % des BIP



Quelle: Frühjahrsprognose 2004 der Europäischen Kommission.

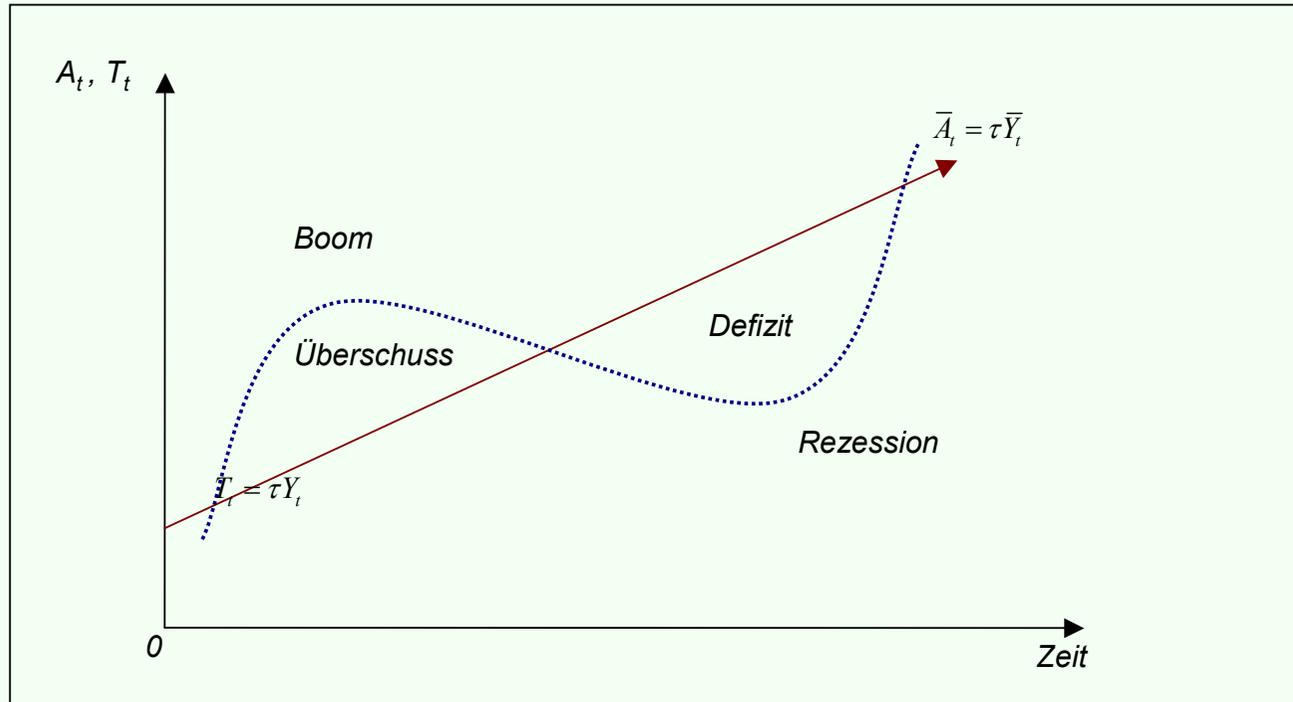
„Schuldenbremse“ - Strategie einer nachhaltigen Konsolidierungspolitik

- Absicherung eines ausgeglichenen Budgets über Konjunkturzyklus durch Trennung in „**konjunkturelles**“ und „**strukturelles**“ **Budgetdefizit**
- Bindung der Budgeterstellung an einen **mehrfährigen Ausgabenrahmen**
- **Einfache Ausgabenregel:** Bindung der Ausgaben an einen maximalen Ausgabenplafond
- Maximale Ausgaben = Einnahmen x Konjunkturfaktor
- Konjunkturfaktor = reales Trend BIP / reales BIP

„Schuldenbremse“ - Strategie einer nachhaltigen Konsolidierungspolitik

- **Einführung eines Ausgleichskontos:** Strukturelle Defizite (Plafondüberschreitungen) werden hier gebucht. Das Ausgleichskonto präzisiert den Konsolidierungsbedarf.
- **Neue Ausgabenwünsche** sollen nur implementiert werden, wenn das strukturelle Defizit abgebaut wurde (Bremsen für neue Ausgaben).
- **Kompatibilität** mit budgetpolitischen Vorgaben (Maastricht, SWP).

Mechanismus der Ausgabenregel/Schuldenbremse



- Max. Ausgaben = Einnahmen * (reales Trend-BIP/reales BIP)
- $\bar{A}_t = k_t T_t$, mit $k_t = \frac{\bar{Y}_t}{Y_t}$
 - $k_t > 1$, Unterauslastung (Rezession)
 - $k_t < 1$, Überauslastung (Boom)

Empirische Ergebnisse

(Basis: Stabilitätsprogramm)

- Deutliche **Zunahme des strukturellen Defizits in Folge der 2. Etappe der Steuerreform** (2005 3,2 Mrd Euro oder 1,3% des BIP).
- **Kumulierung der jährlichen strukturellen Budgetdefizite** (ohne Gegenmaßnahmen)
- Unsere Projektionen ergeben **Abgabenquote von rund 42% des BIP** (2010). → strategische Zielformulierung „einer Abgabenquote unter 40% des BIP bis zum Jahr 2010“ impliziert zusätzlichen Konsolidierungsbedarf von rund 5,5 Mrd Euro.
- **Reduktion** der gesamtstaatlichen **Abgabenquote** bedeutet **zusätzlichen ausgabenseitigen Einsparungsbedarf** (additiv zum Abbau eines strukturellen Defizits).

Abbau eines strukturellen Defizits

Strukturelles Defizit auf dem **Ausgleichskonto**, wenn

- effektive Ausgaben $>$ Ausgabenplafond,
- Ausgabenplafond RA $<$ Ausgabenplafond VA,
- außerordentliche Belastungen (Einmaleffekte).

Abbau eines strukturellen Defizits, **mittels**

- vorsichtiger Budgetierung bzw. Einnahmenschätzung
- „Zielsparen“ (Anreize für Unterschreitungen)
- **Gegenmaßnahmen** (z.B. Verwaltungsreform)

Reformfelder zwischen den Gebietskörperschaften

- **Auseinanderfallen von Entscheidungs- und Finanzierungsverantwortung** (Landeslehrer: Volumen 3,6 Mrd Euro)
- **Problematische Allokationswirkungen** (Wohnbauförderung; WIFO: Mittel überhöht)
- **Doppelgleisigkeiten** (Schul- und Förderungswesen)
- **Zersplitterte Kompetenzen** (Gesundheit, F & E)
- **Synchronisierung der Reformen** (Steuerung der Personalressourcen im Gesamtstaat: Pensionsreform, Bezahlung)

Anhang: Stabilitätsprogramm der Bundesregierung: vom 18.11.03 und Schuldenbremse

	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Reales BIP, in Mrd	201,17	202,98	206,84	212,01	217,31	222,53
%-Veränderung		0,9	1,9	2,5	2,5	2,4
Trend-BIP real, in Mrd	201,17	205,00	208,89	213,07	217,33	221,68
%-Veränderung		1,9	1,9	2,0	2,0	2,0
K-Faktor : Trend-BIP/reales BIP	1,000	1,010	1,010	1,005	1,000	0,996
Gesamteinnahmen, in Mrd	111,33	112,77	114,79	116,01	119,77	123,66
%-Veränderung		1,3	1,8	1,1	3,2	3,2
Gesamtausgaben, in Mrd	112,08	115,95	116,82	119,78	122,91	125,24
Budgetsaldo laut ESGV, in Mrd	-0,75	-3,18	-2,03	-3,76	-3,14	-1,58
in % des BIP nominell	-0,3	-1,4	-0,9	-1,6	-1,3	-0,6
Ausgabenplafond, in Mrd	111,33	113,88	115,93	116,59	119,78	123,19
%-Veränderung		2,3	1,8	0,6	2,7	2,8
Konjunkturelles zulässiges Defizit/ erforderlicher Überschuss, in Mrd	0,00	-1,12	-1,14	-0,58	-0,01	0,47
in % des BIP nominell	0,0	-0,5	-0,5	-0,2	0,0	0,2
Struktureller Budgetsaldo bzw. Plafondabweichung, in Mrd	-0,75	-2,06	-0,89	-3,18	-3,13	-2,05
in % des BIP nominell	-0,3	-0,9	-0,4	-1,3	-1,3	-0,8
Abgaben (einschl. SV-Beiträge), in Mrd	96,49	98,03	100,04	101,39	104,83	108,40
in % des BIP nominell	44,2	43,9	43,4	42,3	42,1	41,9
%-Veränderung		1,6	2,0	1,4	3,4	3,4

K-Faktor >1 = Unterauslastung der Produktionskapazität (Rezession); K-Faktor <1 = Überauslastung der Produktionskapazität (Boom)